

Stadtgeschichten

Infobrief des Arbeitskreises Stadtgeschichte e.V.

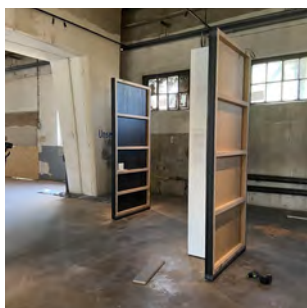
Juli 2022

Neugestaltung der Gedenkstätte

Die Eröffnung rückt näher

Im letzten halben Jahr ist wieder viel passiert in der Gedenkstätte. Am Standort des ehemaligen Leichenraums des KZ stehen nun zwei Metallwinkel, auf denen demnächst Informationstafeln angebracht werden sollen. Die Pappstelen haben ausgedient, denn die „echten“ stehen nun an ihrem Platz. Erste Teile des neuen Leitsystems im Außenbereich sind auch bereits installiert - hier fehlt nur noch der Text.

Sehr beeindruckend war auch die Montage von zwei neuen Toren: für eines davon musste das Mauerwerk vorab noch geöffnet werden (als Notausgang erforderlich). Die Türflügel wiegen zum Teil mehrere hundert Kilo!



Parallel zu den Arbeiten vor Ort begannen die Planungen zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung, die im Oktober (80 Jahre nach Ankunft des ersten Häftlingstransportes im KZ Drütte) stattfinden soll.

Für alle Interessierten werden in den Wochen danach regelmäßig Sonderführungen zur neuen Ausstellung angeboten. Doch bis dahin gibt es noch einiges zu tun... Für den Endspurt bleibt die Gedenkstätte ab dem 19. September bis zur Eröffnung geschlossen.

Maike Weth

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vereinsmitglieder,

„Wahrlich, ich lebe in finsternen Zeiten“ (Bert Brecht) – anders lässt sich das Heute nicht umschreiben: Noch hat die unberechenbare Pandemie uns im Griff und der unfassbare putinsche Angriff auf die Ukraine, dessen Auswirkungen und noch unabsehbaren Folgen beunruhigen uns alle. Ein Ende ist nicht in Sicht - Was tun? ist die Frage der Zeit...

„Haltet die Welt an, ich will aussteigen“ ist dennoch keine Option für uns! Auch deshalb liegen Ihnen erst jetzt die Stadtgeschichten vor, wenn auch in schmaler Ausgabe – es gab und gibt zu viel zu tun und zu entscheiden. Die letzte Phase der Neugestaltung der Gedenkstätte und deren Schlusspurt ist eingeläutet: Große und kleine (vor allem die!) Handgriffe sind noch zu tun.

Der Termin für die Eröffnung steht fest. Auch der bedarf wohlüberlegter und umfassender Vorbereitung ... Leider können nur geladene Gäste daran teilnehmen (Corona-Bestimmungen!).

Aber eine gute Gelegenheit, die neue Gedenkstätte zu besuchen, bietet sich Ihnen an: nach der Mitgliederversammlung am 23. November (save the date!), diesmal in der „alten“ Gedenkstätte.

Trotz aller Widrigkeiten: Ein unbeschwerter, entspannter Sommer sei Ihnen gewünscht, bleiben Sie gesund!

Krim Weber-Rothmaler

Mitgliederversammlung 2022

Die Mitgliederversammlung 2022 wird am 23. November im Raum der alten Gedenkstätte stattfinden. Im Anschluss kann die neue Gedenkstätte unter fachkundiger Begleitung besucht werden. Wir hoffen auf rege Beteiligung!

Eine detaillierte Einladung folgt fristgerecht und separat. Bitte beachten Sie, dass eine Anmeldung dazu zwingend erforderlich ist!

Impressum

Redaktion/Layout: Maike Weth | Fotos: M. Weth • T. Arias •
Arbeitskreis Stadtgeschichte e.V. | Wehrstr. 29 | 38226 Salzgitter | Tel.: 05341/44581 | www.gedenkstaette-salzgitter.de
Spendenkonto: IBAN DE91 2505 0000 0151 6912 27

Gedenkstunde 2022

Seminar zu „Frauen in Konzentrationslagern“

In diesem Jahr beschäftigten sich 12 Auszubildende der Salzgitter Flachstahl GmbH in einem einwöchigen Projekt mit dem Thema „Frauen in Konzentrationslagern“. Dabei ging es zum Einstieg zunächst um aktuelle Frauen- (und Männer) themen, wie Feminismus, Patriarchat, Misogynie oder Emanzipation. Vom heutigen Frauenbild ausgehend richtete sich der Blick zurück zur Rolle der Frau während der NS-Zeit. Schließlich setzte sich die Gruppe mit der Geschichte weiblicher KZ-Häftlinge auseinander und ging der Frage nach, welchen Erfahrungen und Herausforderungen Frauen sich in der Haft stellen mussten. Ihre Ergebnisse fasste sie in einem Kurzfilm zusammen. Konzept, Texte und Produktion übernahmen die Teilnehmenden selbst.

Zur Gedenkstunde am 11. April konnte Hasan Cakir, Betriebsratsvorsitzender der SZFG, etwa 100 Gäste begrüßen - aufgrund der Pandemie hat man sich für eine begrenzte Teilnehmer*innenzahl entschieden.

Die Azubis sprachen über das Projekt und verwiesen auf ihren Film, der im Anschluss gezeigt wurde. Juliano Malla trug schließlich noch sein selbstverfasstes Gedicht „Vergesst nicht!“ vor.

Als Hauptredner trat in diesem Jahr der neue Arbeitsdirektor der SZFG Jens Looock ans Mikrophon. Die Veranstaltung wurde filmisch begleitet. Die Dokumentation und der Kurzfilm der Azubis sowie das Gedicht „Vergesst nicht!“ können hier angesehen werden:

<https://gedenkstaette-salzgitter.de/11-april-2022-dokumentation/>

Maike Weth



„Alle Männer raus!“ Foto-Ausstellung eröffnet

Mehrfach angekündigt, mehrfach der Pandemie wegen verschoben, konnte endlich am 8. Mai unter dem Titel „Alle Männer raus!“ die Fotoausstellung von und mit Maarten Verbaarschot in der Gedenkstätte eröffnet werden.

Sein Vater und sein Onkel, Arnold und Willen, wurden am 8. Oktober 1944 bei der Kirchenrazzia in Severum in den Niederlanden festgenommen, nach Deutschland deportiert und kamen als Zwangsarbeiter in das Lager 28 bei Salzgitter-Altenhagen.

Beide erzählten recht wenig von dieser Zeit. Erst Maarten, der Sohn bzw. Neffe, recherchierte ihre Geschichte, hielt ihre Spuren mit der Kamera fest; sowohl die Kirche, in der nach dem Befehl der deutschen Besatzer „Alle Männer raus!“ ihr Leidensweg begann, als auch die Orte, an denen sie für die nationalsozialistische Kriegsindustrie gezwungen waren zu arbeiten.

Nach Kontaktaufnahme mit dem Arbeitskreis Stadtgeschichte besuchte er 2019 Salzgitter. Neben der Gedenkstätte suchte er auch das ehemalige Lagergelände in Altenhagen auf und stellte fest, „dass sie tatsächlich dort waren“...

Entstanden ist eine Fotoserie mit dokumentarisch-poetischen Bildern, die als eine Hommage an seinen Vater und Onkel (die zwar überlebten, aber früh gestorben sind) zu gelten hat. Es sind Bilder heutiger Orte und Landschaften entstanden, die mit dem Gestrigen verbinden und eine eigene, sehr persönliche Art von Kriegsgeschichte erzählen. Bilder, die Platz für etwas Drittes schaffen: einen Raum aus Zeit, belichtet von einem Früher und entwickelt von der Erinnerung an empfundene Gefühle der Bedrohung, Angst, Isolation, Demütigung und Vergänglichkeit.

Die Ausstellung ist noch bis 12. November 2022 zu sehen.

Krim Weber-Rothmaler

